



Jakobsweg.ch



Rankweil-St. Peterzell - Einsiedeln "Appenzellerweg"

Wegleitung

Rankweil-St. Peterzell Vorarlberg-Appenzellerweg (

Distanz ganze Wegstrecke Rankweil-St. Peterzell 60 km,
mittlere Wanderzeit 18 Stunden 30 .

Auf dieser Wegstrecke gelangen die Pilger, die aus Vorarlberg oder Tirol kommen, nach St. Peterzell. Dort treffen sie auf den Schweizer Jakobsweg („St.Gallerweg"-Via Jacobi Nr. 4)). Dieser kommt von Rorschach und führt nach Einsiedeln.

Das Appenzellerland wird bei einem mittleren Höhen-niveau von 800 Metern durch eine hügelige, von Weideland und verstreuten Dörfern geprägte Landschaft, charakterisiert. Diese dünn besiedelte Kulturlandschaft, fernab von Hektik und stressigem Massentourismus, eignet sich besonders gut für Pilger, die Ruhe und Zeit zur inneren Einkehr suchen. Die kleinen und bäuerlichen Dörfer am Weg, mit den für die Region typischen bunt bemalten Holzhäusern, laden zum Verweilen und zur Begegnung mit der arbeitsamen und traditionsbewussten Bevölkerung ein. Der Jakobsweg durch das Appenzellerland lädt in seiner Einmaligkeit nicht nur zur Besinnung sondern auch zum Barfussgehen ein.

Hinweis

Der Verlauf des Jakobsweges wird in gekürzter Form beschrieben. Die Beschreibungen wurden von Helfern und Vereinsmitgliedern in Freiwilligenarbeit, basierend auf dem jeweiligen Wissensstand, erstellt und geprüft. Die Genauigkeit der Inhalte und insbesondere die Übereinstimmung mit der offiziellen Jakobsweg-Signalisierung kann vom Verein jakobsweg.ch und den Autoren, auch im Sinn einer Produkthaftung, nicht garantiert werden. Pilgerinnen und Pilger werden deshalb

gebeten, bei Abweichungen in jedem Fall den offiziellen Jakobsweg-Wegweisern zu folgen und uns diese Unstimmigkeit zu melden. Wir danken!

Texte: Winfried Erbach, Joe Weber , Lektor Dr. P. Witschi

Bilder: Wolfgang Hörer /Winfried Erbach, Diverse

Rankweil-Eggerstanden

Der Weg in Kürze

Der Vorarlberg-Appenzellerweg führt uns von der Berg-Basilika in Rankweil in westlicher Richtung durch die Stadt und an Brederis vorbei bis zu den Paspels-Weihern. In nördlicher Richtung geht es weiter, westlich Meiningen umgehend, bis wir zum Schweizer Grenz-übergang gelangen. Wir überqueren den Rhein und kommen am Fusse des Blattenbergs zum Hirschen-sprung. Von hier geht es über Rehag und Stiig hinauf zum westlich gelegenen Bergort Freienbac. In nord-westlicher Richtung steigen wir über Oberrieter-Strüssler auf die Wogalp .Von hier geht es über Wiesen und Wald hinauf auf Neuenalp und auf einem Forstweg an der Kapelle Bildstein vorbei bis auf das Negleren-Weidland. Dem Hang entlang kommen wir in westlicher Richtung über Oberstofel nach Eggerstanden.

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Rankweil (501m) - Brederis (445m) – Paspels-Weiher - Meiningen (Grenze A/CH) - Oberdorf (430m) - Hirschensprung (426m) - Rehag (456m) – Stiig (526m) - Freienbach (647m) Oberrieter-Strüssler (800m) – Wogalp (880m) - Neuenalp (959m) – Kapelle Bildstein (1016m) – Eggerstanden (892m)

Wegdistanz: 20 km mittlere Wanderzeit: 6 Stunden 30

Besonderheiten:

Bis Hirschensprung: bequeme Wanderstrecke ab Hirschensprung Bergstrecke mit 560 m Höhendifferenz
Grenzübergang Österreich/Schweiz – Pass oder ID-mitnehmen

Wegbeschreibung

Wie eine Burg thront die Wallfahrtskirche auf dem Liebfrauenberg (515 m) - von weitem sichtbar oberhalb von Rankweil (463 m).



Basilika Rankweil



St. Peter - Rankweil

Seit dem 14. Jahrhundert ist die Liebfrauenkirche ein beliebtes Wallfahrtsziel. Hier sammelten sich seit dem Heiligen Jahr 1300 die Pilger zu ihren Fahrten nach Rom und nach Santiago de Compostela. 1986 wurde die Liebfrauenkirche offiziell als Basilika gewürdigt.

Die Gnadenkapelle mit ihrer 1460 geschnitzten Marienstatue wurde 2006 renoviert. Unterhalb des Liebfrauenberges steht seit dem 12. Jahrhundert die romanische Kirche St. Peter. Unsere Pilgerreise führt am Bahnhof Rankweil vorbei, der gelbweissen Markierung folgend, auf der asphaltierten Gemeindestrasse bis zum Dorfende. Unter der Autobahn hindurch geht es dann zum Ortsteil Brederis und nach rund 45 Minuten



St. Anna - Kapelle



Weg nach Meiningen

erreichen wir die St. Anna-Kapelle. Von dort gehen wir auf einem Güterweg bis zur Fahrstrasse, queren diese mit Vorsicht und kommen an den Paspels-Baggerseen vorbei durch die Rheinebene nach Meiningen-Zollamt. Die St. Agatha-Kirche in Meiningen wurde 1609 erbaut.

Wir überqueren die Grenze (bei Oberriet), den Rhein und die Autobahn. Danach zweigt unser Pilgerweg links ab und führt unter der Ruine Blatten durch. Das autofreie Strässchen entfernt sich beim Gütli (423 m) von der SBB-Linie in einem Rechtsbogen um den Blattenberg herum und wir erreichen nach weiteren 45 Minuten den Weiler Hirschensprung. Kurz vor dem Hirschensprung kommen wir zu einer kleinen Kapelle. Von dort geht es rechts zunächst bergauf auf der verkehrsexponierten Fahrstrasse (Vorsicht ist geboten!) durch das Felsenengnis des Hirschensprungs. Dahinter geht es in Richtung Freienbach. Über den Weiler Rehag erreichen wir, teils auf Pilgersteigen und teils auf der Strasse, den ehemaligen Wallfahrtsort Freienbach (616 m) mit der modernen Kirche Maria Heimsuchung.

Wir folgen zunächst der Bergstrasse Richtung Chienberg bis zu einer Rechtskehre (647 m), wo wir dann auf den rot-weiss markierten Bergweg abzweigen, der geradeaus

Wir überqueren die Grenze (bei Oberriet), den Rhein und die Autobahn. Danach zweigt unser Pilgerweg links ab und führt unter der Ruine Blatten durch. Das autofreie Strässchen entfernt sich beim Gütli (423 m) von der SBB-Linie in einem Rechtsbogen um den Blattenberg herum und wir erreichen nach weiteren 45 Minuten den Weiler Hirschensprung. Kurz vor dem Hirschensprung kommen wir zu einer kleinen Kapelle. Von dort geht es rechts zunächst bergauf auf der verkehrsexponierten Fahrstrasse (Vorsicht ist geboten!) durch das Felsenengnis des Hirschensprungs. Dahinter geht es in Richtung Freienbach. Über den Weiler Rehag erreichen wir, teils auf Pilgersteigen und teils auf der Strasse, den ehemaligen Wallfahrtsort Freienbach (616 m) mit der modernen Kirche Maria Heimsuchung.



Kapelle am Hirschensprung



Waldkapelle



Eggerstanden - Dorfstrasse

längs des Freienbaches in Richtung Eggerstanden führt. Nach steilem Aufstieg durch den Bergwald erreichen wir die Alp Oberrieter Strüssler (800 m). Von dort geht es über Weiden und durch ein Wäldchen zur Wogalp (880 m) und weiter hinauf zur Neuenalp (959 m), wo die Kantonsgrenze zwischen den Kantonen St. Gallen und Appenzell-Innerrhoden überschritten wird. Auf einem bequemen teils asphaltierten Forstweg gelangen wir zur Wallfahrtskapelle Maria Hilf zum Bildstein (1016 m). Ab dort geht es sanft nach Eggerstanden (892 m) hinab. Die moderne Kirche in Eggerstanden ersetzte eine im 18. Jahrhundert gebaute Kapelle. Die beiden Gasthäuser Neues und Altes Bild erinnern an einen ehemaligen jahrhundertealten Bildstock.

Eggerstanden – Urnäsch

Der Weg in Kürze

Von Eggerstanden führt uns der Vorarlberg-Appenzellerweg in südwestlicher Richtung durch die appenzellischen Hügel nach Steinegg und von dort entlang der Sitter nach Appenzell. Über Rinkebach gelangen wir in westlicher Richtung in hügeliger Landschaft zunächst nach Gontenbad und weiter durchs Moos ins südwestlich gelegene Gonten. In ebenem Gelände führt uns der Weg (südlich der Appenzellerbahn), den Wissbach querend, ins Jakobsbad. Von hier steigen wir hinauf auf die Alp Studen und kommen westwärts über die Untere Lauftegg hinunter nach Uräsch.

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Eggerstanden (892m) - Steinegg (799m) - Sittertal (791m) - Appenzell (785m) - Rinkebach (776m) - Bieberen (805m) - Gontenbad (883m) - Som (896m) - Stanzlis (892m) - Gonten (902m) - Wissenbach - Jakobsbad (869m) - Studen (930m) - Unter-Lauftegg (923m) - Urnäsch (830m)

Wegdistanz: 19.6 km; mittlere Wanderzeit: 6 Stunden

Besonderheiten:

Bequeme Wanderstrecke mit sanftem Auf- und Abstieg

Wegbeschreibung

Wir verlassen Eggerstanden und wandern auf Feldwegen hinunter nach Steinegg (810 m). Am Kapellenweg neben einer alten Linde steht die kleine St. Jakobus-Kapelle aus dem Jahr 1660. Im Ort steht die grössere, 1590 erbaute, St. Magdalena-Kapelle. Die Strasse folgt den Gleisen der



Ausblick auf Säntis



St. Jakobkapelle



Magdalena Kapelle

St. Mauritius mit Chor, Turm und Krypta (aus dem späten 15. Jahrhundert), den Deckenfresken und Wandbildern, sowie das Rathaus und die bunt bemalten Holzhäuser mit den typisch geschweiften Giebeln. Am Kapuzinerkloster vorbei erreichen wir den westlichen Dorfausgang von Appenzell. Dort folgen wir kurz der Umfahrungsstrasse und wandern dann über Wiesen auf der alten Reichsstrasse nach Gontenbad (883 m). Beim Altersheim überqueren wir die Strasse und hinter dem Natur-

Bahnline Wasserauen-Appenzell entlang der Sitter. Neben einer Brücke steht die aus dem 18. Jahrhundert stammende St. Anna-Kapelle.

Auf dem Fussweg gelangen wir längs der Sitter nach Appenzell, dem Hauptort des Kantons Appenzell-Innerrhoden.

Der Name des Ortes stammt von Abbacella, einem Gutshof des Abtes des Klosters St. Gallen, welcher im 11. Jahrhundert zur selbstständigen Pfarrei wurde. Sehenswert sind die Pfarrkirche



St. Mauritius mit Brücke



Appenzell - Gasse

dem Barfussweg in Richtung Jakobsbad. Hier geniessen wir den einmaligen Ausblick auf den Säntis und den Kronberg. Unterwegs erfahren wir, dass im Mittelalter, nahe des Kronberggipfels (1662 m), ein Einsiedler lebte und dass es dort seit dem 15. Jahrhundert eine St. Jakobus/St. Bartholomäus-Kapelle gibt. Unterhalb des Gipfels entspringt die Jakobsquelle, deren Wasser als heilkräftig galt.

Der bequeme und gut signalisierte Weg wird gern barfuss begangen. Zwischen Gonten und Jakobsbad werden im Restaurant Skilift auch im Sommer Gäste bedient. Beim Campingplatz stossen wir dann auf die kleine, 1771 erbaute und 2002 renovierte St. Anna-Kapelle. Kurz vor Jakobsbad überqueren wir den Wissbach, wo wir bei der Brücke (dank der Haltestange) ein wohltuendes Fussbad nehmen können.

Dann kommen wir unter der Bahnlinie hindurch zur



Gontenweg



Barfussweg mit Kronberg

beginnt der Besinnungsweg. Diesem folgen wir aufwärts, bis wir über Bergwiesen, durch Waldpartien und an Gehöften vorbei die Alp Studen (950 m) und etwas weiter oben die Alp Unter-Lauftegg (1000 m) erreichen. Dann geht es über den Chräghof (923 m) und das Haumösl (888 m) in Richtung Urnäsch hinunter - zunächst auf Bergwiesen und dann auf einem landwirtschaftlichen Strässchen.

Wir verlassen die Strasse, um auf einem Wiesenpfad zur Bahnlinie hinabzu- steigen. Diese über- queren wir vor der neuen Widenbrücke (816 m), um von dort am Bahnhof vorbei ins Dorf Ur- näsch zu kommen.



Ausblick auf Urnäsch

Talstation der Gon- delbahn und weiter zum Kurhaus Hotel Jakobsbad (869 m). Hier endet der Bar- fussweg. Nur einige Minuten entfernt lädt uns das Kloster Leiden Christi mit einer sehenswerten Klosterkirche zum Verweilen und Medi- tieren ein. Das Kapu- zinerinnenkloster ist für seine Kräuter- apotheke bekannt. Hinter dem Kloster

Im Mittelalter war die heutige refor-mierte Kirche den Aposteln Philippus und Jakobus geweiht. Besonders sehenswert sind der Dorfkern mit den bunten Holzhäusern aus dem 17. und 18. Jahrhundert sowie das Appenzeller Brauchtummuseum.

Urnäsch-St. Peterzell

Weg in Kürze

Vom Kronenplatz in Urnäsch führt uns der Vorarlberg- Appenzellerweg den Berghang hinauf auf die nördlich gelegene Alp-Folenweid (Füliweid). Am Fuchsstein vorbei steigen wir in westlicher Richtung hinunter nach Schönenberg .Von dort gelangen wir über Weidland, an Stofel und Rüti vorbei sanft absteigend ins südwestlich gelegene St, Peterzell.

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Urnäsch (830m) - Hintereggli - Folenweid (1113m) - Fuchsstein (1073m) - Schönengrund (841m) - Tüfi (802m) - Oberstofel (862m) – Rüti - St. Peterzell (701m)
Wegdistanz: 11 km; mittlere Wanderzeit: 3 Stunden 45

Besonderheiten:

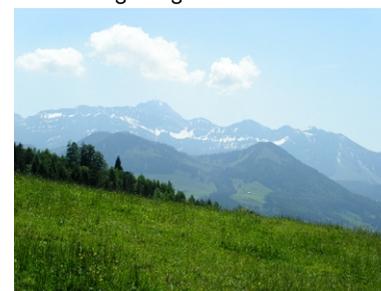
Bequeme Wanderstrecke mit sanftem Auf- und Abstieg
In St. Peterzell stossen wir auf den von Herisau kommende Jakobsweg (Rorschach -Einsedeln), der uns von St. Peterzell nach Wattwil weiterführt.

Wegbeschreibung

Auf dem Kronenplatz mit dem Sylvesterklaus-Brunnen beginnt (auf der anderen Seite der Strasse Urnäsch- Herisau) die Tüfenbergstrasse, auf welcher wir bis zum oberen Dorfteil weitergehen. Dort zweigen wir ab und



Besinnungsweg



Aussicht Fohlenweid



Fuchsstein

steigen über Bue- chen und Hintereggli zur Alp Folenweid (1113 m) auf. Hier weiden Fohlen und wir vergessen natür- lich nicht, das Gatter beim Durchgang zu schliessen. Wir ge- niessen die wunder- bare Aussicht auf die Berge der Ostschweiz bis zum Bodensee, den wir als Silber- streifen wahrneh- men. Für Speise und Trank sorgt das (3 Minuten entfernte) Gasthaus an der Passhöhe. Gestärkt wandern wir (leicht abwärts) über den flachen Bergrücken des Tüfenberges und an der Felsengruppe

des Fuchsstein (1073 m) vorbei. Für kurze Zeit folgen wir der Bergstrasse und zweigen dann rechts ab, um an einigen Gehöften vorbei hinunter ins Tal zu kommen. So gelangen wir ins Dorf Schönengrund (841 m) wo der Tüfenbach durch den Ort fliesst.
Die Häuser nördlich des Baches gehören zum Dorf Wald, welches zur Gemeinde St. Peterzell gehört. Hinter Schönengrund überqueren wir den Tüfenbach nach Wald, gehen bald von der Strasse nach links ab und kommen



St. Peterzell



Hausfassade St. Peterzell

nach Tüfi. Dann geht es hinauf zum Gasthof Kreuz (829 m), wo wir die Strasse Herisau-St. Peterzell queren und auf der alten Landstrasse leicht aufwärts in Richtung Ämisegg bis zum Weiler Stofel (862 m) gelangen. Dort wechseln wir auf einen landwirtschaftlichen Weg, der über den Weiler Rüti wiederum zurück auf die Hauptstrasse führt. Auf deren Gehsteig gelangen wir ins Dorf St. Peterzell. Der Name des Ortes stammt vom ehemaligen Kloster „cella sancti petri“, welches 1555 zur Propstei des Klosters St. Gallen wurde.

St. Peterzell – Wattwil

10 km - Wanderzeit 2 Stunden 30 Minuten

Nach einer Stärkung im Gasthaus Schäfle, einer alte Pilgerherberge im Appenzeller Stil, überqueren wir auf der Hembergstrasse den Fluss Necker und steigen rechts auf dem Bergweg hinauf ins Bädli. Ein altes Schild zeigt eine Holzwanne mit Pilger mit der Aufschrift „Allhier zum Bad“. Durch den Hohlweg gelangen wir hinauf zum Weiler Hofstetten mit seinen traditionellen Holzhäusern. Von dort geht es westwärts zum bewaldeten (70m tiefen) Schlifentobel, welches wir durchqueren. Nach dem Tobel

führt uns der Weg in südwestlicher Richtung hinauf zur Streusiedlung Niderwil. Von hier wandern wir in westlicher Richtung über Weidland und durch ein kurzes Waldstück bis kurz vor Heiterswil. Dort drehen wir scharf rechts und steigen hinauf zur Bergstrasse und weiter zum Aussichtspunkt Scherrer mit dem Gasthof Churfürsten. Mit dem Blick auf den Säntis, die Churfürsten und den Speer beginnen wir den Abstieg über die Schwantleregge und Hütten, ins rund 400m tiefer gelegene Toggenburg.



Wattwil - Burg Iberg

Der streckenweise steilere Bergweg führt am Nordhang des Eschenberges und durch hügeliges Wiesland, an einsamen Bauernhöfen vorbei, hinunter auf die Hauptstrasse im toggenburgischen Wattwil. Wir überqueren die Hauptstrasse und kommen westlich am Fabrikareal vorbei zur Thurbrücke. Nach der Brücke zweigen wir rechts auf den Auweg ab, der uns entlang der Thur zur Bahnhofstrasse und zum Etappenziel, dem Bahnhof Wattwil, bringt.

Wattwil-Neuhaus

Strecke 16 km - Wanderzeit rund 4 Stunden 30 Minuten

Nach einem kurzen, freiwilligen Abstecher ins Kapuzinerinnenkloster Maria Engel, wo uns gastfreundliche Schwestern ihr Kloster zeigen, beginnt unsere Etappe am Bahnhof Wattwil, wo wir durch die Bahnunterführung auf die Rickenstrasse gelangen. Ihr folgen wir in nordwestlicher Richtung bis kurz vor die Feldbachbrücke, wo wir links auf den Burghaldenweg abzweigen. Ihm und



Walde Strasse



Pfarrkirche Walde

der weiter oben einmündenden Laad-Bergstrasse folgen wir, an der Burgruine Iberg vorbei hinauf zur Schlosswies, von wo wir auf einer waldigen Abkürzung hinauf zur Schlossweid gelangen. Von dort geht es wiederum bei mässiger Steigung auf der Laadstrasse, über Weideland und an alten Toggenburger Gehöften vorbei, hinauf zum Laad, welches rund 300 m oberhalb Wattwil liegt. Nach kurzer Strecke endet die Laadstrasse. Weiter geht es nun auf einem Bergweg in westlicher Richtung am Hof Heid (990 m.) vorbei bis zu Häusern im Hinderlaad. Von hier steigen wir hinunter ins hochmoorige Naturschutzgebiet Bodenwis, von wo wir, nach kurzem Aufstieg in westlicher Richtung, hinauf zur Passhöhe Oberricken kommen. Wir bleiben auf der Bergstrasse und zweigen weiter unten links auf einen Wanderweg ab, der zu einem Waldstück mit Rastplatz und hinüber nach Walde führt. In der kleinen Kirche gibt es ein beeindruckendes Bild der Kreuzigung Jesu. Auf der Bergstrasse geht es weiter, bis wir weiter südlich zum Weiler Höfli abzweigen. Von hier geht es auf einer Zufahrtsstrasse in südlicher Richtung über offenes Weidland sanft hinunter nach Rüeterswil, wo uns die dortige St. Ursula Kapelle, mit den farbenfrohen Bildern



Rüeterswil-Kapelle

aus dem Leben der heiligen Ursula, ein Dorfbrunnen und ein Gasthaus erwarten. Der dortige Ausblick auf den Zürichsee und den Seedamm lässt uns an unser Etappenziel denken. Weiter geht es in nun (auf der Kirchbodenstrasse) westlicher Richtung, bis wir in südlicher Richtung auf den Breitenholz-Zufahrtsweg abbie-

gen. Diesem folgen wir, am Gehöft Breitenholz vorbei, rechts drehend entlang eines kleinen Waldes und dann südlich abzweigend über leicht abfallendes offenes Gelände nach Bezikon. Von dort geht es südwärts weiter bis zu den Häusern im Bifang. Dort wendet der Weg in westliche Richtung und führt uns am Waldrand entlang und an Eichholz/Grundwies vorbei nach St. Gallen-Kappel. Wir überqueren die Rickenstrasse und gehen zur barocken Pfarrkirche, die den Heiligen Laurentius und Gallus geweiht ist. Sie birgt einen wunderbaren Hochaltar, eine verzierte Orgel und goldgeschmückte Kanzel sowie seltene Deckenmalereien. Vom Gotteshaus führt uns zunächst der Kirchweg in westlicher Richtung auf die Geretingen-Zufahrtstrasse. Wir folgen ihr, bis sie den Bach querend links nach Süden dreht. Dort folgen wir rechts dem Fussweg und kommen in westlicher Richtung entlang des Waldrandes bis zur Rickenstrasse (kurz vor Neuhaus). Diese queren wir und kommen hinunter auf die



Pfarrkirche St. Gallenkappel

dortigen Jakobskapelle (mit der vergoldeten Jakobsstatue) und dem Brunnen kommen wir zur Weggabelung, wo sich die zwei Jakobswegrouten trennen. Der Weg führt in südlicher Richtung geradeaus weiter in Richtung Schmerikon am Zürichsee, von wo wir über Siebnen und Lachen nach Einsiedeln gelangen..

Variante:

Diese Route wendet scharf rechts in den Ort Neuhaus und führt weiter westwärts nach Rapperswil, wo sie Anschluss an den „Schwabenweg“ (Konstanz-Einsiedeln) findet.

Neuhaus-Schmerikon-Lachen

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Neuhaus – Hinter-Herrenweg - Golfberg (521m) - Schmerikon (410m) – Grinau (412m) - Linthbordkapelle (409m) - Tuggen (410m) – Paradis (435m) – Siebnen (446m) – Galgenen (438m) – Steinegg (454m) – Lachen (410m)

Der Weg in Kürze

Von Neuhaus führt uns der Jakobsweg in südlicher Richtung durch das Risifeld und über Goldberg hinunter

Aatalstrasse. Ihr folgen wir bis zu den Häusern im bewaldeten Aatal. Dort quert sie den Aabach und den Autobahnzubringer und dreht links in südliche Richtung. Unweit der

ins südlich gelegene Schmerikon am Zürichsee. In östlicher Richtung geht es dann entlang des Zürichsees und des Linthkanals zum Schloss Grinau. Dort wenden wir uns in westliche Richtung und gelangen auf Zufahrtsstrassen und Feldwegen, entlang des Buchberg-Forsts und am westlichen Rand der Linthebene, durch die Orte Tuggen und Wangen, nach Siebnen. Hier geht es in westlicher Richtung über Galgenen und Steinegg nach Lachen am Zürcher-Obersee.

Wegdistanz: 19.5 km: mittlere Wanderzeit: 5 Stunden 10

Besonderheiten:

Bequeme Wanderstrecke in der Linthebene

Wegbeschreibung

Neuhaus-Schmerikon

(Distanz 2.5 km - Wanderzeit rund 40 Minuten)

Der Weg nach Schmerikon führt von der Strassengabelung in Neuhaus,



Pfarrkirche Schmerikon

wo sich die beiden Routen trennen, auf einem Strässchen geradeaus weiter ins Risi-Feld. Dort wendet sich der Weg zunächst nach rechts.

Kurz danach geht es südwärts bis zur Autobahn, an der wir etwa 200 m entlang gehen, bis wir sie queren können. Danach kommen wir in südlicher Richtung durchs sumpfige Bürstli zur Anhöhe Goldberg. Hier haben wir einen überwältigenden Ausblick über den Zürichsee, den hügeligen Buechberg und die fernen Glarner Alpen. Wir



Schmerikon Haushirzen

folgen dem Kirchturmspitz der Schmerikoner Pfarrkirche und gelangen abwärts durchs Lanzenmoos zur Kirche St. Jost, mit den prächtigen Altären, der goldverzierten Kanzel und Orgel und den schönen Deckenmalereien.

Nun sind es nur noch wenige Schritte bis zum Bahnhof und Hafen von Schmerikon. In dessen Nähe befinden sich das 1610-1620 erbaute Haus zum Hirzen (auch Schlössli genannt) und einige alte Riegel-Gasthäuser.

Schmerikon - Lachen

17 km - Wanderzeit 4 Stunden 30 Minuten

Vom Bahnhof Schmerikon wandern wir auf dem Seeuferweg (rechts der Bahnlinie) in östlicher Richtung bis auf die Zubringerstrasse, von der wir kurz danach links in Richtung Strandbad (Aabachstrasse) abbiegen, um zum kanalisierten Aabach zu kommen. Diesem folgen wir ostwärts bis zur gedeckten Brücke. Dort gehen wir auf dem Linthweg in Richtung Süden durch die Grosse Allmeind bis zum Linth-Nebenkanal. Ihm folgen wir auf dem Kanalweg in östlicher Richtung und gelangen zur Grinaubrücke mit dem gedrunenen Wehrturm aus dem 13. Jahrhundert, dem im 17. Jahrhundert erbauten Schloss (heute ein beliebter Landgasthof) und der Kapelle mit dem Nothelferaltar. Wir überqueren die Linth über die Grinaubrücke, drehen in westlicher Richtung und gelangen nach 600 m auf einem neu angelegten Pilgerweg zur Linthbordkapelle (Anneli-Kapelle).

Alternativroute:



Schloss Grinau



Alt-Linth

Der bisherige Weg führte rechts in südlicher Richtung zum Pumpwerk. Rechts haltend geht es dann in südwestlicher Richtung weiter bis zur Autobahn. Nach dieser zweigt der Weg rechts ab, passiert die Alte Linth und gelangt man auf die Landstrasse bei der ARA (Kläranlage). Ihr folgt der Weg rund 150 m und dreht dann

rechts zur Linthbordkapelle (Anneli-Kapelle) ab.

Von der Linthbordkapelle folgen wir einem Feldweg und anschliessend der Aussenquartierstrasse, bis wir im Dorfkern von Tuggen auf die Zürcherstrasse kommen. Von ihr zweigen wir rechts auf die Buchbergstrasse ab und kommen an der barocken Pfarrkirche St. Erhard vorbei ans Ortsende von Tuggen. Hier halten wir uns links und folgen in südwestlicher Richtung einem Flursträsschen, welches uns hinunter zu den Häusern im Paradis an der stark befahrenen Zürcherstrasse führt. Der Zürcherstrasse folgen wir westwärts, bis wir nach rund 400 m beim Weiler Bol in Richtung Süden abzweigen. Wir queren die Autobahn und kommen zur Loretto Kapelle. In gleicher Richtung geht es weiter bis zur Bahnlinie, die wir unterqueren. Auf dem Strässchen entlang der Bahnlinie kommen wir dann westwärts zur Bahnhofstrasse, auf



Linthbordkapelle



Galgenen-Jostkapelle

welche wir links abzweigen, um in südlicher Richtung, an der Pfarrkirche und der Niklauskapelle vorbei laufend, auf die Zürcherstrasse und die Wäggitaler Aa-Brücke im Ortskern von Siebnen zu kommen.

Wir überqueren die Brücke und die Zürcherstrasse, gehen geradeaus weiter und biegen nach etwa 200 m rechts auf

einen Umgehungsweg ab. Dieser führt uns in westlicher Richtung (parallel zur Zürcherstrasse) zunächst durch ein Wohngebiet und anschliessend über Wiesland. Wir kommen am Weiler Chrüzstatt vorbei, queren die Zufahrtsstrasse und gelangen zum Chapellhof am Südrand von Galgenen. Dort steht die St. Jost-Kapelle mit den eindrucksvollen Aussenmalereien (Christophorus mit den drei Eidgenossen und über der Eingangspforte Borromäus, Jodokus und Niklaus von der Flüe). Weiter geht es auf meist asphaltiertem Weg (wiederum parallel zur Kantonsstrasse) bis zum Spreitenbach, welchen wir überqueren um in den Lachener Ortsteil Steinegg zu gelangen. In Steinegg geht es geradeaus weiter und wir kommen in einem Bogen zur Autobahn-Unterführung. Jenseits der Autobahn führt uns der Weg in den Ortskern von Lachen. Das Hafentstädtchen mit den Gasthäusern am See, der barocken Pfarrkirche zum Hl. Kreuz und der

Wallfahrtskapelle im Ried empfiehlt sich als Etappenort.

Lachen-Einsiedeln

Der Weg in Kürze

Bergstrassen und deren Abkürzungswegen führen uns über bewirtschaftete Bergwiesen und entlang bewaldeter Berghänge zur rund 540 m höher gelegenen Etzelpasshöhe (St. Meinrad mit seiner Kapelle). Dabei kommen wir an St. Johann vorbei und über Bilsten und Schwändi hinauf in den Etzelwald und nach St. Meinrad. Auf der Bergstrasse steigen wir dann zunächst zur Teufelsbrücke ab. Sanft auf- und absteigend geht es dann auf Feldwegen und Zufahrtsstrassen, über Weidland und den Weiler Hinterhorben, auf die Sihlsee-Hochebene, von wo wir in südlicher Richtung in den Kloster- und Wallfahrtsort Einsiedeln kommen.

Wegverlauf/Orte am Weg (m ü.M.):

Lachen (410m) - St. Johann - St. Johannsburg (520m) - Schlipf - Bilsten (698m) - Schwändi (694m) - Oberschwändi (750m)- Bannwald-Meinradsbrunnen (820m) - St. Meinrad (950m) – Tüfelsbrugg (838m) - Meieren (869m) - Stofel – Hochmatt/Hinterhorben (930m) - Galgenchappeli (929m) - Horgenberg (878m) – Einsiedeln (906m)

Wegdistanz: 15.5 km; mittlere Wanderzeit: 4 Stunden 30

Besonderheiten:

Mittelschwere Bergstrecke (gutes Schuhwerk und Wanderstöcke werden empfohlen)

Aufstieg Lachen-Etzel-Passhöhe (rund 540 Höhenmeter)

In Einsiedeln beginnt die Wegstrecke 4 (Einsiedeln-Brünigpass - Innerschweiz Weg)

Wegbeschreibung

Vom Dorfkern Lachen gehen wir zurück in den Ortsteil



Pfarrkirche Lachen

Breiten jenseits der Autobahnunterführung. Wir folgen der Breitenstrasse und zweigen (nach rund 150m) links auf den Burgweg ab. Hier beginnt der Aufstieg zur 520 m höher gelegenen St. Meinrad-Passhöhe am Etzel. Ein kurzer Aufstieg führt zunächst am Rand der Rebberge zur St. Johann Kapelle. Das Kirchlein bietet mit seiner Lage 100 Meter über dem See einen einmaligen Blick auf Lachen, den See und die St. Galler und Glarner Alpen. Von dort geht es auf dem Höhenzug, am Restaurant St. Johannisburg vorbei, bis zur Zufahrtsstrasse (im Schlipf). Die Spitzkehre umgehend führt unser Pfad durchs Wiesland und über den Chessibach hinauf auf die Bilstenstrasse. Dieser folgen wir bis zur nächsten Spitzkehre und zweigen rechts auf einen historischen Pfad ab, der uns längs des Summerholz-Waldes weiter oben wieder auf die Bilstenstrasse und auf ihr nach Bilsten führt. Auf einem Höhenweg gehen wir in westlicher Richtung weiter und gelangen über Wiesenhänge und durch kleine Waldpartien nach Schwändi. Wir geniessen den einmaligen Ausblick auf den Zürichsee. Die vergitterte Kapelle am Weg erinnert an die vielen Einsiedeln-Wallfahrer, die hier auf dem Aufstieg zum Etzel vorbeigekommen sind. Kurz nach dem Ortsende zweigen wir links auf einen ansteigenden Bergweg ab, auf dem wir zunächst westwärts hinauf nach Oberschwändi und von dort in südlicher Richtung nach St. Meinrad am Etzel steigen. Der Weg führt durch hügelig-es, bewirtschaftetes



St. Meinrad



Ausblick von St. Meinrad

zunächst entlang der Etzelstrasse hinunter zur Tüfelsbrugg mit dem Gedenkstein für den hier geborenen Arzt, Alchemisten und Philosophen Paracelsus (1493 – 1541) und 250 m weiter bis hinauf zur Meieren. Dort verlassen wir die Etzelstrasse und gelangen rechts auf dem Fussweg durch Wiesenhänge oberhalb des Sihl-Grabens hinüber zu den etwas höher gelegenen Gehöften Hochmatt/Chammeren. Auf einem Fahrweg über die Allmig-Hochebene gelangen wir in südlicher Richtung wiederum hinunter auf die Etzelstrasse (beim Wegkreuz), und weiter südlich zum Galgenchappeli.

An diesem Ort, mit wunderbarem Ausblick auf den Sihlsee, wurden bis 1799 Verurteilte mit Blick auf das Kloster gehängt. Die Etzelstrasse verlassend kommen wir auf dem Feldweg in Richtung Süden zur Einsiedeln-Umfahrungsstrasse. Diese überqueren wir und gelangen auf der Alten Etzelstrasse in den Ortskern und zum

Weidegebiet, an sumpfigen Feldern und Baumgruppen vorbei, durch den Bannwald (in der Nähe des Meinradbrunnens) bis zu den letzten Kurven der Etzelstrasse. Die Bergweg-Abkürzung bringt uns die letzte Steigung hinauf zum Gasthof und zur Kapelle St. Meinrad. Vom Gasthof und von der Kapelle St. Meinrad geht es



Teufelsbrücke



Sihlsee

Kloster von Einsiedeln. Der berühmte Ort geht auf den Mönch Meinrad zurück, der im 9. Jahrhundert zurückgezogen im Wald lebte und 861 von zwei Mördern erschlagen wurde.

Im Jahr 934 erbaute Eberhard, Dompropst von Strassburg, anstelle der Klausur des Meinrad das Benediktinerkloster. 948 wurde

die Klosterkirche zu Ehren Mariens und des heiligen Mauritius geweiht und auch die Salvatorkapelle (heutige Gnadenkapelle) erhielt die Weihe. Sie war die ursprüngliche Zelle von Meinrad. Im 12. Jahrhundert fand ein Patroziniumswechsel statt, Maria wurde Patronin. Das Kloster besiedelte 983 Petershausen, 1027 Muri, 1050 Schaffhausen, 1065 Hirsau. In den Jahren 1029–1680 wurde es fünfmal durch Feuer zerstört. Um 1300 setzte die Wallfahrt ein, die im 15. Jahrhundert ihren Höhepunkt erreichte. Ihr Ziel war die von Gott geweihte Kapelle. Die Pilger kamen aus vielen Ländern Europas, wie Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien oder Ungarn.

Das Kloster war Sammelpunkt der Reisenden nach Santiago de Compostela. Seit dem 16. Jahrhundert trat das Gnadenbild (15. Jahrhundert) hervor. Es war ursprünglich in Naturfarben bemalt, wurde aber allmählich durch den Rauch der Kerzen schwarz. Seit et-



Einsiedeln - Klosterkirche

kripte und Wiegendrucke.

Variante

Neuhaus-Rapperswil

11 km - Wanderzeit rund 3 Stunden

An der Weggabelung scharf rechts drehend kommen wir auf der Jakobsstrasse und dem Kapellweg auf die



Eschenbach-Weg

bis wir kurz vor Eschenbach (beim Weiher) wiederum auf die Rickenstrasse zurückkommen. Auf ihr ziehen wir durch Eschenbach und kommen nach dem Ortsausgang zum Ortsteil Massholderen, wo wir rechts abzweigen. Übers Feld und längs des Waldrandes gelangen wir in den Eggwald, zum Chälentich. Dort zweigen wir links ab und verlassen den Eggwald. Immer in südwestlicher Richtung bleibend gelangen wir auf Naturwegen am Weiler Egg

wa 1600 ist das Bild mit Stoff bedeckt. Die heutige barocke Wallfahrtskirche wurde 1704–1735 erbaut. Die berühmte Klosterbibliothek enthält zahlreiche wertvolle Manus-



Rapperswil - Pilgersteg

vorbei und durch den Jonerwald zum Orts-eingang von Jona am Hummelberg. Von hier geht es in westlicher Richtung auf Quartierstrassen bis zur Kreuzung (Bushal-

testelle Neu Hof). Wir gehen westwärts über den Kreisel, queren die Jona und die Bahngleise und kommen (bei der Bushaltestelle EW) auf die Hanfländerstrasse. Wir folgen ihr in westlicher Richtung und biegen links auf die Attenhoferstrasse ab. Sie führt uns in südlicher Richtung über die Bahnlinie auf die Zürcherstrasse. Diese verlassen wir bei der nächsten Kreuzung und kommen durch die Gassen des Städtchens zum Rapperswiler Hafen.

Der Weg von Rapperswil nach Einsiedeln (Wegdistanz 18.5 km - Wanderzeit 4 Stunden 50 Minuten) ist auf der Webseite (www.jakobsweg.ch) und in der Broschüre Konstanz-Einsiedeln („Schwabenweg“) detailliert beschrieben. Sie kann als PDF-Dokument heruntergeladen werden.